

Empfehlungen zum professionellen Verhalten rauchender (Familien-) Hebammen

Im Rahmen des Projektes „Weniger ist mehr – Rauchfreiberatung durch (Familien-) Hebammen“ (WIM) sind zwei Werkstattgespräche mit rauchenden (Familien-) Hebammen durchgeführt worden, am 18.11.2013 in Hannover und am 02.04.2014 in Rostock. Es wurden dort Empfehlungen für die folgenden Fragen erarbeitet: Wie können selbst rauchende (Familien-) Hebammen zur Rauchfreiheit beraten und was sollten sie beachten, um glaubwürdig zu sein? Können sie überhaupt dazu beraten? Und wenn ja, wie?

Rauchende (Familien-) Hebammen können Rauchfreiberatung durchführen, wenn sie sich an einige Regeln halten. WIM empfiehlt, das eigene Rauchen ganz aus dem Betreuungskontext herauszuhalten. Zudem ist die Geruchsbelastung der Betreuten zu vermeiden. Rauchende (Familien-) Hebammen sollten nicht als Raucherin wahrgenommen werden. Im Einzelnen bedeutet dies:

Das Raucherin-Sein während der Arbeitszeit nicht wahrnehmbar machen:

- (Familien-) Hebammen verzichten während der Arbeitszeit auf den Tabakkonsum.
- Sie schränken den Konsum während der Arbeitszeit dahin gehend ein, dass sie Zigaretten nur in möglichst großem zeitlichem Abstand zu unmittelbaren Betreuungsaufgaben (jeglicher Kontakt mit Klientin, deren Kind(ern) und deren Familie) konsumieren.
- Eigene Rauchutensilien (Zigaretten, Feuerzeug...) sollen „unsichtbar sein“.
- Die Sinne von Frau und Kind werden nicht beeinträchtigen: Nicht nach Rauch riechen bei der Arbeit. (Kleidung, Mund- bzw. Körpergeruch, ...)
- Dabei beachten sie empfohlene Hygieneregeln, wie z.B. Händewaschen nach dem Rauchen, Kittel über die Kleidung ziehen oder Ersatzbekleidung benutzen.
- (Familien-) Hebammen rauchen nicht gemeinsam mit der Klientin.
- Nachfragen von Klientinnen werden ehrlich beantwortet.
- Rauchfreies Auto: Sie verzichten während der Autofahrt zwischen den Hausbesuchen auf den Tabakkonsum. Wenn möglich, wird gar nicht im Auto geraucht.

Organisationen, Teams nehmen sich des Themas an:

- Das eigene Rauchen wird Thema in Teambesprechungen: Das Besprechen des Themas im Team signalisiert, dass das Rauchen ein Problem ist, für das eine Lösung gefunden werden muss. Auch das Thema Rauchpausen wird besprochen. Das Team entscheidet ein Vorgehen für die Handhabung innerhalb des Teams / der Abteilung. Die Entscheidung ist Teil der Team-Kultur.
- Das Dienstzimmer ist rauchfrei. Der Nichtraucherschutz der Kolleginnen wird beachtet.

Kontakt:

Projekt „Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch (Familien-) Hebammen
Geschäftsstelle
c/o
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V.
Dr. Ute Sonntag
Fenskeweg 2
30165 Hannover
E-Mail: ute.Sonntag@gesundheit-nds.de
Tel.: 0511 / 3 88 11 89 - 5
Internet: www.wenigeristmehr.org